

Neues von den Steinkäuzen im Mostviertel

Thomas Hochebner

Im heurigen Jahr wurde im Rahmen des Artenschutzprojektes Steinkauz im Auftrag der NÖ Landesregierung eine Bestandsaufnahme gemacht. Dabei stellte sich heraus, dass nahezu alle westlich vorgelagerten Einzelreviere in den letzten beiden Jahren aufgegeben wurden.

Im Kerngebiet im Bezirk Melk (Gebiet um die Gemeinden Kilb und Hürm) ist es jedoch zur Wiederbesiedelung zweier Standorte gekommen, die seit 2017 bzw. 2021 verwaist waren. Insgesamt wurden 2024 sieben Revierpaare festgestellt (2023: fünf). Die Zahl der erfolgreichen Bruten stieg um eine auf sechs, es wurden 28 Jungtiere erbrütet (2023: 13). Somit bleibt die Hoffnung, dass eine Trendwende einsetzt. Das kommende Jahr wird zeigen, ob der gute Bruterfolg auch zur Ansiedelung weiterer Steinkauzpaare im Gebiet führt.

Derzeit sind 87 Nistkästen im Gebiet von Traismauer bis Wieselburg montiert, die Mehrzahl im Bezirk Melk (67). Im Bezirk St. Pölten Land hängen 16 Nistkästen, drei im Bezirk Scheibbs und einer im Bezirk Krems-Land. Diese werden durch die freiwilligen Steinkauzpaten im Rahmen des eNu-Projektes betreut. Vielen Dank auch an dieser Stelle dafür!



Abb. 1: Ein Jungvogel an einem der beiden Brutplätze, die heuer wiederbesiedelt wurden, er hatte noch drei Geschwister.



Abb. 2: Das Steinkauzweibchen zeigte seinen Ring im besten Sonnenlicht, was eine Ringablesung ermöglichte. Fotos: Thomas Hochebner.

Verbindung nach Oberösterreich

Im Zuge der Brutbestandserfassungen gelang in der Gemeinde Hürm die Beobachtung eines Steinkauzes, der einen Metallring der österreichischen Vogelwarte trug. Dieser Vogel wurde dort erstmals bereits am 12. Juni 2022 festgestellt, die Umstände erlaubten aber bislang keine erfolgreiche Ablesung.

Am 16. Juni 2024 saß der Vogel dann längere Zeit in geringer Distanz und bei bestem Licht vor dem Beobachter und aus einer Fotoserie ließ sich dann die Ringkombination vollständig ablesen. Dass es sich um ein Weibchen handelte, verriet sein geschlechtsspezifischer Ruf („Bettelschnarchen“). Seine Herkunft ging aus der Benachrichtigung der Vogelwarte hervor, die ich bereits nach wenigen Stunden erhielt: der Vogel war am 30. Mai 2017 als Nestling in einem Nistkasten in der Gemeinde Mitterkirchen im Machland (OÖ) durch Franz Kloibhofer beringt worden. Die Entfernung vom Geburtsort zum aktuellen Brutplatz dieses Steinkauzes beträgt 56 km. Das ist eine vergleichsweise große Distanz, weil sich die Käuze in der Regel unweit des Geburtsortes ansiedeln. Zudem ist dies von vielen hundert jungen Steinkäuzen, die inzwischen in OÖ beringt wurden, der erste Ringfund im Mostviertel. Ein Austausch mit der inzwischen gut angewachsenen Population in OÖ ist somit belegt.

Kontakt: t.hochebner@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hochebner Thomas

Artikel/Article: [Neues von den Steinkäuzen im Mostviertel 3](#)